Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 17 (1927)

Heft: 3

Rubrik: Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Sinnspruch.

Tu frei und offen, was du nicht kannit laifen, Doch wandle itreng auf selbstbeschränkten Wegen,

Und lerne früh nur deine Fehler hassen, Dann gehe mild den anderen entgegen; Kannst du dich selbst nur fest zusammenfassen, So hängt an deine Schritte lich der Segen.

Gottfried Keller.



Der Bundesrat beantragt der Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung die Erwahrung der Vollsahltimmung vom 5. Dezember 1926. Er stellt dabei felt, dah sich 366,507 Stimmende für, 372,049 Stimmende gegen, und 8 ganze Stände für, 11 ganze und 6 halbe Stände gegen das Getreidemonopol ausgesprochen haben. — Er unterbreitet der Bundesversammlung zur Ausgehrertstell zum Ausgeschaft. sammlung ein Zusakprotokoll zum Aus= lieferungsvertrag zwischen der Schweiz und Uruguan zur Genehmigung.
Er hat folgende Verschiebungen im diplomatischen Dienst gutgeheißen: Gesandtschaftssetretär 1. Klasse Alfred de Claparede kommt an die Gesandtschaft nach Madrid, an seine Stelle in Buenoszlies tritt. Aires Aires tritt Gesandtschaftssekretär 2. Klasse Gaston Jaccard. An dessen Stelle tritt in die Gesandtschaft in London Geslandtschaftssekretär 2. Klasse Louis Mischeli, bisher an der Abbeilung für Auswärtiges in Bern. Die Stelle in Bernerhält Gesandtschaftssekretär 1. Klasse Ernst Brenner, bisher in Madrid. Als Gesandtschaftssekretär 2. Klasse in London wurde Dr. rer. pol. Rezzonico Clemente, Konsularattaché dieser Gesandtschaft ernannt. tritt Gesandtschaftssefretär



Bundesrichter Dr. Emil Rirchhofer bon Schaffhaufen, Bundesgerichtspräsident für 1927/28.

Das Diplomatische Diner, das der Bundesrat alljährlich zu Ehren des in Bern akkreditierten diplomatischen Rorps veranstaltet, findet dieses Jahr am 29. Januar im Hotel "Bellevue Palace" statt. —

Der Bundesrat hat drei neue Pros fessuren an der Eidg. Techs nischen Sochschule in Zürich des seht. Als ordentlicher Professor für Baus statik, Hochs und Brüdenbau an der Absteilung für Architektur wurde Diploms ingenieur Hans Jenny von Schwanden gewählt; als ordentlicher Professor für Baustatif I (Hoch- und Brüdenbau in Eisen) Dipsomingenieur Dr. L. Karner von Wien; als ordentlicher Professor für Baustatik II (Hoch= und Brückenbau in Stein, Beton und Essenbeton) Dipsom= ingenieur Dr. M. Ritter von Lichtensteig.

Am 8. ds. starb in Lausanne im Alster von 65 Jahren Obersttorpsstommandant Louis Senry Senrn Bornand. 1893 erhielt er das Brevet als Major und kommandierte das Füsi-lierbataillon 9, 1905 wurde er Oberst, 1909 Oberstdivissionär. Er kommandierte die 1. Division während der ganzen Movie I. Divilion während der ganzen Mosbillierung dis 1918 seine Ernennung zum Oberstlorpskommandanten erfolgte. Die Beerdigung sand am 11. des in Lausanne statt. Der Staatsrat des Kantons Waadt wohnte derselben in Corpore bei. — In Chur starb im Alter von 57 Jahren Herr Iosses ditten Josefreises in Chur. freises in Chur.

Aus Gesundheitsrüdsichten trat Berr Aus Gejunohettstudschen trat Herr Direktor Dr. Wykmann aus der Direktion der A.=G. der Milchprodu= zenten zurück und übergibt gleichzeitig die Direktion der Emmental A.=G. in Zollikofen. Die Generalversammlung wählte Herrn Dr. Wykmann zum Mit= glied des Verwaltungsrates.

Am 1. Januar 1902, also vor 25 Jahren, sind die Schweizerbahnen in ben Besit des Bundes übergegangen. Am Neujahrsmorgen fuhr damals der erste Bundesbahnzug von Bern nach Narau. Derzeit sind bei den Bundes-bahnen wieder Sanierungsbestrebungen im Gange, weil ihre finanzielle Lage Anlah zu Bedenken gibt. Ansonsten hat sich der Staatsbetrieb aber vollkommen bewährt. — Einzelne Ingenieure und Technifer der Abteilung Eleftrifitation der S. B. B. wurden von der Generals direktion verständigt, daß ihre Wieders wahl für die kommende Amtsdauer nicht bestätigt wurde. In der Mitteilung wird aber darauf hingewiesen, daß eine Ent= lassung nicht zu gewärtigen sei, solange genügend Arbeit vorliege.

Laut den Angaben der kantonalen Motorfahrzeugkontrollen be-fanden sich Ende November 1926 in ber ganzen Schweiz 72,214 Motorfahr-

zeuge im Berkehr. Davon waren 38,049 Bersonenwagen, 7870 Lastwagen und 26,295 Motorräder. —

Im Jahre 1925 wurden in die kan-tonalen Irrenanskalten 2648 männliche und 2254 weibliche, insgesamt 4902 Personen eingeliefert. Ende 1925 befanden sich in den kantonalen Irrensanstalten 10,873 Patienten, wozu noch 4—5000 in Privatanstalten untersgebrachte Geisteskranke kommen. Es müßs sen also wöchentlich zirka 100 Bersonen als geisteskrank in der ganzen Schweiz versorgt werden.

Nach dem Pfarrkalender für die reformierte Schweiz 1927 starben im Betre 1926 29 Pfarrer. Im Kanton Bern allein 10 und zwar Hermann Amsler, Albert Fischer, Johann Wilhelm Rupferschmied, Ernst Lüthi, Harald Marthaler, Franz Rubolf Räh, Prof. Dr. Ernst Röthlisberger, Friedrich Schneeberger, Rubolf Schumacher und August Volz. Unter den Toten ist auch Pfarrer Paul Bachofner am Fraumünster in Jürich und Frédéric Ferrior aus Genf.

Aus den Kantonen. Aargau. In Aarau soll auf dem Argun. In autum jon an dem Areal des von der Hoch- und Tiefbau-gesellschaft A.-G. gekauften Hotels "Och-sen" ein Theatergebäude für 700—800 Versonen gebaut werden, welches sowohl für Vühnendarstellungen als auch Lichtspielvorführungen geeignet ist. — In Dottikon wurde bei Korrektionsarbeiten an der Bünz ein gut erhaltenes Stelett ausgegraben, dessen Schaft an der Stirne eine eingeschlagene Stelle aufsweist. Man glaubt, daß der Fund aus dem Billmergerkrieg stamme, da das Skelett mehr als 100 Jahre im Boden gestand der Bunden Besteht mehr als 100 Jahre im Boden gestand der Bunden gestand gestand der Bunden gestand gestan legen haben dürfte. — Im Sallwylersee geht der Balchenfang von Jahr zu Jahr zurück. Der Grund hievon dürfte in der starken Veralgung des Seegrundes und der Junahme der Hechte zu suchen sein.



Bundesrichter Dr. Birgile Roffel bon Tramelan. Bicepräsident des Bundesgerichtes für 1927/28.

Appenzell. In Appenzell verstarb Brüdenbau kostete rund 3 Millionen im Alter von 80 Jahren nach langer Franken.—
Kransheit alt Landammann und Ständes Genf. In Plainvalais entdeckte ein rat Edm. Dähler. Schon 1881 wurde er jum hauptmann des Bezirks Appenzell gewählt, 1883 wurde er Landessädelsmeister und 1887 zum erstenmal regiesrender Landammann. Dieses Amt versah er abwechslungsweise bis 1923. 1891 bis 1895 war er Mitglied des Etändestelschaften die Mitglied des Etändestelschaften. rates, beim Militär war er Major der Infanterie.

Baselstadt. Am 4. ds. wurden auch in Basel zwei falsche Fünfzigfranken-noten vereinnahmt. In einem Falle konnte der Einzahler festgestellt werden. Die Merkmale stimmen genau mit den Zürcher falschen Noten überein. — Im Brehprozeh des Schlachthausdirektors Dr. Unger gegen den Redaktor des Baster "Borwarts" wurde letzterer wegen übler Nachrede zu einer Geldstrafe von Fr. 100 ober fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Glarus. In Glarus starb im Alter von 64 Jahren Landesstatthalter Raspar Luchsinger-Trümpn. Er gehörte der Kantonsregierung seit 1908 an. 1923 wurde er Landesstatthalter. Der

Graubünden. Im Benediktiner-kloster Disentis starb im Alter von 68 Jahren Abt Bonifazius Duve, der vor 11 Jahren zum Abte des Klosters ge-wählt wurde. 1924 trat er gesundheits-halber von der Leitung des Klosters zurud und lebte als frei resignierter Abt.

Qugern. Die Wohnbevölkerung der Stadt Luzern war Ende 1926 45,653 Personen. — Im 77. Lebensiahr starb in Luzern alt Kantonschemiker Emil Schumacher-Ropp. Er hatte sein Amt durch 44 Jahre versehen. —

Zürich. Der Große Stadtrat von Zürich bewilligte zum Umbau der Ba-denerstraße einen Kredit von 400,000 Franken, für die Durchführung einer Schulausstellung anlählich der Pestalozzi-feier einen Kredit von Fr. 40,000. Der Beitrag an die Ingend- und Ferienhorte wurde auf Fr. 120,000 erhöht und ein Kredit von Fr. 60,000 für die Wasserverforgung des Schlachthofes bewilligt.
— Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich sehten ab 1. Ianuar verschiedene Energieverkaufstarife herab, wobei be-sonders Gewerbe und Industrie berücksichtigt wurden.

Freiburg. In Freiburg starb in der Nacht auf den Sonntag an einer Lungenentzündung Staatsrat Georges Python. 1856 geboren, war er von 1883 bis 1886 Präsident des Gerichtes des Saanebezirkes, von 1881—1921 Mitsalied des Groben Nates 2012 1894 für glied des Großen Rates, von 1884 bis 1893 Mitalied des Nationalisates 1893 Mitglied des Nationalrates und von 1896—1920 Mitglied des Ständerates. Der freiburgischen Regierung gehörte er seit 1886 an. Die Bestattungs= feier fand unter großer Teilnahme der Bevölserung Mittwoch den 12. ds. in der Kathedrale St. Niklaus statt. — Um 6. ds. fand die Belastungsprobe der Grandfenbrücke bei Freiburg statt.

Genf. In Plainpalais entdeckte ein Mieter in seinem Keller unter einem Haufen russischer Beitungen ein geladenes Geschoß mit Zündvorrichtung. Eine Untersuchung wurde angeordnet. 3. ds. abends wurde Frau Helene Lie= bermann, als sie ihr Zigarrengeschäftschließen wollte, von zwei Männern überfallen. Sie raubten ihr drei Kassetten mit Juventutemarken im Werte von 100 Franken und eine andere mit 50 Franken Inhalt. Die Diebe konnten entweichen.

Reuenburg. In Neuenburg starb im Alter von 85 Jahren der Bildhauer und Medailleur Friz Landry. Von ihm stammt die Medaille für das eidgenös serische Schützenfest 1898 und das schweiszerische Zwanzigfrankenstüd mit der edelweißgeschmüdten Helvetia. Seit 1871 war er Zeichenlehrer am Gymnasium Neuenburg.

Waadt. Die Stadt Laufanne zählte Ende 1926 75,120 Einwohner, um 1700 mehr als im Vorjahre.



Der Regierungsrat erteilte die Bewilligung zur Berufsausübung dem Zahnarzt B. Bettelini in Bern, dem Arzt Dr. Baumgartner in Langenthal und dem Notar R. Häsler in Grindelwald.

Die nachgenannten Beamten der Di= rektion des Innern und ihrer Unterab= teilungen wurden für eine neue Amts= dauer von vier Jahren in ihrem Amte bestätigt: I. Direktionssekretär: Ernst von Wyttenbach, Fürsprecher in Bern. II. Kantonales chemisches Laboratorium: Dr. Franz von Weber, Kantonschemischer; Dr. Nudolf Lang, 1. Ussistent; Dr. Bruno Brenken, 2. Ussistent; Dr. Charsles Garnier, 3. Ussistent, alle in Bern. III. Lebensmittelinspektoren: Kreis I: Dr. Karl Schoof in Interlation. Levis. Dr. Karl Schent in Interlaten; Kreis II: Othmar Bänninger in Bern; Kreis III: Dr. Chr. stian Sprecher in Burgdorf; Kreis IV: Frédéric Rougemont à Delé-mont. IV. Kantonales Arbeitsamt: P. Bucher, Borsteher; Hans Luck, Adjunkt, beide in Bern. V. Beamte für Mah und Gewicht: Inspektor: Rudolf Bisch hausen, Optiker in Bern. Eichmeister: I. Kreis (Eichstätte Interlaken): Walter 1. Kreis (Eichstatte Interlaten): Walter Rüegsegger in Interlaten; II. Kreis (Eichstätte in Thun): Friedrich Grun-der in Thun; III. Kreis (Eichstätte Lang-nau): Iohann Herrmann in Langnau; IV. Kreis (Eichstätte Burgdorf): Emil Witschi in Burgdorf; V. Kreis (Eich-stätte Langenthal): Iohann Brand in Langenthal: VI Kreis (Eichstätte Barn): Langenthal; VI. Kreis (Eichstätte Bern): Rarl Spahr in Bern; VII. Kreis (Eichstätte Biel): Emil Amsler in Biel; VIII. Kreis (Eichstätte Moutier): René Bevölferung Mittwoch den 12. ds. in der Kathedrale St. Niklaus statt. — Am 6. ds. kand die Belastungsprobe ser Grandsendste dei Freiburg statt. Die Ergebnisse waren sehr günstig und ist es nun nahezu sicher, daß die Linie Romont-Vern am 15. Mai den elekstricken Berried aufnehmen kann. Der kläcken der Diem, Sekretär in Berrieds kunster in Betrick in Bruntrut. VI. Kantonale Handelss und Gewerbekams währleistet, hat besonders im Seeland, im Bronetal und oberhalb des Neuenstrischen Betrieb aufnehmen kann. Der

Die Unterrichtsdirektion hat die Ge-dächtnisseiern jum 100. Todestag Bestalozzis für die bernischen Schulen auf den 17. Februar angesetzt. Die allge-meinen Feiern bleiben in ihrer Durchführung den lokalen Schulbehörden überlassen. Die Sammlung für die bernische Bestalozzistiftung, Silfswerk für die anormale Jugend, wurde den Regies rungsstatthaltern und Gemeinderäten übertragen. An die Jugend sollen Erinnerungsgaben ausgeteilt werden, wie mnerungsgoon ausgetein werden, wie 3. B. die Reproduktion des bekannten Gemäldes von A. Grob "Bestalozzi in Stans", die "Bestalozzi=Sondernummer des Jugendborn" oder Bestalozzis "Lienhard und Gertrud" mit den Ilu-strationen von R. Münger. Der Lehrerschaft widmete die Unterrichtsdirektion als Erinnerungsgabe "Pestalozziworte".

Beim Nagelschmidli in Allmendingen fiel die Frau Witwe Schneider beim Ausleeren eines Zubers ins Jaucheloch und ertrank.

In Burgdorf verschied im Alter von 45 Jahren an den Folgen einer schweren Operation Serr Guido Roth. Er war der Chef der uralten Käsefirma Roth & Co. Im politischen Leben war er nie ftark hervorgetreten, doch war er Mitsglied der Vormundschaftsbehörde und während vieler Jahre Schützenmeister der Schützengesellschaft Burgdorf. Seit 1921 war er auch im Berwaltungsrat der Amtsersparnistaffe Burgdorf.

Im Arankenhaus Rüeggisberg verstarb im hohen Alter der Privatier Karl Zbinden. Er war viele Jahre Mitglied des Gemeinderates gewesen und überall als wohlwollender, fluger Mann geachtet und beliebt.

Im Stut bei Riggisberg starb im hohen Alter von 96 Jahren der älteste Bürger des Amtes Seftigen, I. Brenzi-

Im Alter von 67 Jahren starb in Interlaken Serr Ernst Raeuber, Mit-inhaber der Droguerie Raeuber & Rein-Er verwaltete während vieler hardt. Jahre die Rasse des Zweigvereins Oberland des Bernischen Hilfsvereins für Geisteskranke und war längere Zeit im Berwaltungsrat der Licht- und Wasserwerke Interlaken.

In Leißigen starb im hohen Alter von 98 Jahren Friedrich Guggisberg= Wägli, der älteste Einwohner der Ge= meinde Leißigen. —

Im Aspl Gottesgnad bei Spiez hat die Grippe vom 19. Dezember dis Neu-jahr 11 Pfleglinge dahingerafft. Es waren lauter alte Leute, deren Gesund-beitszustand schon seit längerer Zeit zu Befürchtungen Anlaß gab.

In der Buderfabrit Aarberg wurde dieser Tage die Rübenverarbeitung desendet. Die Menge des abgelieserten Rübenguantums erreichte mit 530,000 Doppelzentnern einen Resord, da das teramt Aarberg wurde fürzlich während geschlossener Jagdzeit von der Bolizei auf dem Anstand ertappt. Er erhielt die gesalzene Buße von Fr. 440.

In der Anstalt Bethesda für Epileptische in Tschugg starb im patriarschalischen Alter pon 87 Jahren die Hausmutter Frau Hegi. Sie war von 1863—1886 im Schachen bei Wangen Hausmutter der Waisenerziehungsan= stalt, von da an im ehemaligen Brütstelenbad, wo die erste Anstalt für Epis leptische eingerichtet wurde, an der Seite ihres Gatten Borsteherin. Als die Bethesda an den sonnigen Sängen des Jolimont ein neues Beim fand, übersiedelte sie in dieses und verweilte dort bis an ihr Lebensende.



#### † Johann Jatob Fint, gew. Lehrer an der Lorraineschule.

In seinem trauten heim in der Lorraine entschlief am Abend des 10. Dezember legthin, im Alter von nahezu 76 Jahren, der in weiten Kreisen wohlbekannte und verehrte Lehrer Joh. Jat. Fint. Mit ihm ift ein vortrefflicher Mensch bon uns geschieden, der sich allezeit burch seine Tüchtigteit, sein ichslichtes, gerades Wesen, ganz besonders aber durch seine hilssbereitschaft und Herzensgüte ausgezeichnet hat.

Herr Fint wurde geboren am 16. März 1851 im Ellenmood bei Baggwil als Sohn eines Leiftenmachers und Rleinbauern. Bon früher gegogen. Der damalige Schulinipektor Egger wurde auf ben kraushaarigen Jungen, dem ichalkhaste Gutmütigseit und srohe Schassensuft aus den Augen schauten, ausmerkiam, und er sorgte dasur, daß der junge Fint die Schundarschule in Narberg besuchen und später in das Lehrerseminar der Anstalt Bächtelen eintreten tonnte. Im November 1870 erwarb sich herr Fint das Primarlehrerpatent und nahm sogleich eine Stelle in der Rettungsanftalt Marmangen an. Anderthalb Jahre später sinden wir ihn als Lehrer im P. stalozzistift Schlieren bei Zürich, wo er zwei Jahre wirkte. Hernach bezog der lunge Lehrer die Akademie in Reuenburg und studierte ein Semester französische Literatur und Gelchichte und pund Stehrer 1874 hungen unter-Geschichte und vom Oktober 1874 hinweg unter-richtete er zwei Jahre an der Sekundarschule in Ridau. Bur weitern Ausbildung im Frangofischen übernahm der Berftorbene im Winter 1876/77 eine Stelle im Inftitut Burion & Mermod in Poerdon, worauf er dann im Frühling 1877 an die Clementarklasse der Kantonöschule in Bern tam Generalische tam. Her besuchte der immer auf seine Beiter-bildung bedachte junge Mann in der Zwischenzeit die Borlesungen an der Hochschule über Geschichte und Literatur. In der Folge erwarb er sich ein Fachlehrerpatent und erteilte dann später viele Jahre neben der Primarschule Französisch-unterricht an der Knabenselundarschule. Als die Kantonsschule aufgehoben wurde, amtete Herr Fint vorerst noch ein Semester an der Breitenrainschuse und im Jahre 1881 wurde er dann an die Lorrainschuse gewählt. An allen Orten, bo der Heingegangene wirtte, erwarb er sich nach funzer Zeit die Liebe und Achtung der Schüler, Eltern und Bürger, die mit ihm ver-kehrt. tehrten. In allen Beugnissen wird rückhaltlos und mit Ausdrücken warmer Dantbarteit sein Ersolg, sein außerordentlicher Sifer und die volle hingabe an seinen Beruf hervorgesbeen dru Kint hatte ein besonderes Lehrgeschick. Trok

Ein bekannter Schleichjäger im Riche vo Fellenbergs: "Stehe du den Armen bei, für ramt Narhera wurde fürzlich mährend bie Reichen wird schon gesorgt". Er verstund es das Wesentliche hervorzuheben und suchte vor allem den Rindern beizubringen, daß ein jedes für fich lerne und damit an feiner Butunft ar-beite, mas am besten badurch geschehe, bag es getreulich die Gegenwart ausnütze, denn was Hänschen nicht lerne, lerne Hans nimmermehr.



† Johann Jatob Fint.

Bweiundvierzig Jahre sind verstossen, seit der Schreiber dieser Zeilen beim verehrten Berftorbenen zur Schule ging, aber heute noch sind ihm eine Reihe damals erhaltener Ratschläge in Erinnerung. So war Lehrer Fint wirklich unermüdlich bemüht, die ihm Unbefohlenen borwärts zu bringen. Bielen war er ein treuer Ratgeber bei der Berufswahl und stets war er Katgeber bei der Verusstwahl und siets war er hilsbereit, wenn es galt, einem strebsamen ungen Menschen den Weg ins Leben hinaus etwas zu ehnen. Neben der Schule war er Armenpsseger in der Lorraine. 43 Jahre hindurch hat er dies schwierige Amt mit großer Schwierige Amt mit großer Schwierige Amt mit großer Schwierige Amt mit großer Schwierige Amt wit großer Schwierige Amt wit großer Liebe verschen. Keine Mühe schwierige Amt große Arbeit der liebe Entschlasen auf diesem Gebiete geleistet hat. Im Jahre 1883 verheiratete sich Lehrer Fink mit Seil Rausine Kerrmann in der er eine seine

mit Frl. Pauline Berrmann, in ber er eine feingefinnte, ihn fordernde Lebensgefährtin fand. Der harmonischen Ghe entiproffen 5 Tochter und 1 Sohn. In einem idealen Kamilienleben ward dem wackern Shepaar ein hohes Maß menschlichen Glückes beschieden, auch im Kreife trauter Freunde genoß der überall gern gesehene Mann manch frohe Stunde. Seine gelunde Lebens-auffassung und sein natürlicher Humor schusen eine Atmosphäre wohltuender Heiterkeit. An Papa Fint hat sich das Dichterwort erfüllt: "Und abunst du den andern der Liebe genug, bleibst immer du start und jung". Bis in die letzten Tage nahm er am geistigen, politischen und religiblen Leben unserer Stadt regen Anteil, bann durfte er nach turgem Grantenlager hinübergehen in das Land bes Friedens. war ein Segen für biele, und viele werden ihn in treuem, dankbarem Andenken behalten. Bohl dem Bolk, das solche Lehrer hat. F. L.

Rirchgemeindeversammlung der Münsterkirchgemeinde vom 9. ds. stimmte der Zuteilung des untern Kirchenfeld-quartiers zur Münsterfirchgemeinde zu. Als Prasident der Kirchgemeinde wurde gewählt herr A. von Tavel, Fürsprech; als Bizepräsident der Kirchgemeinde Herr C. Henzi, Fürsprech. Jum Präsis-benten des Kirchgemeinderates wurde ernannt Herr Professor W. Hadorn; als a lem Jocalismus wahrte er sich einen vollen Witglieder des Kirchgemeinderates be- Frau G. erhielt wegen Kuppelei eine Birklichkeitssian. Er lebte mit dem Bolt und liebten die Herren A. von Tavel, Für= Korrektionshausstrafe von 4 Monaten, sühlte mit ihm. Dabei besolgte er den Leitspruch

sprech; R. Sillimann, Notar; M. Zeer-leder, Architett; H. Schumacher, Kaufmann; Th. Schärer, Tapezierer; Dr. med. B. v. Tscharner; Dr. jur. G. Kösnig, Fürspreck; Dr. E. Schwarz, Tiersarzt; H. Thomi, Privatier; E. Kindshauser; Juderbäder; E. Kasser, Schulsinspektor; F. Käz, Lehrer.

Nach der nun in Kraft getretenen neuen Marktordnung wurde die Bundes= gasse dem Markte in vermehrtem Maße nuthar gemacht. Auf der Bundeshaus-seite stehen die Bauern mit ihren Brodutten, auf der anderen Seite die ans deren Marktfahrer. Der Großmarkt bleibt vor der Kantonalbank, doch erstreckt er sich nun bis zur Gurtengasse. Von der Gurtengasse bis zum ehemaligen Schulhaus stehen die Abonnenten, vom Schulhaus dis zum Hirschengraben die Händler. Auf der Laubenseite des Waischen senhausplakes sind die Stände voll= kommen verschwunden, gegenüber wurden sie zurückgezogen. Siedurch wurde auf der Laubenseite eine breite Autostraße gewonnen und gegen die Käfigturmseite ist eine Budenstraße entstanden, auf die sich sämtliche Stände öffnen. Gegen das Waisenhaus zu wurde der Markt der Holzgegenstände, Korbwaren 10., der früher an der Neuengasse war, verlegt. Die Neuengasse ist vom Markte vollkom= men freigelegt.

Die schweizerische Marconistation in Bern beförderte im Jahre 1926 über 500,000 drahtsose Telegramme, um 100,000 mehr als im Vorjahre.

Im Jahre 1926 wurden im Kremastorium 341 Leichen durch Feuer bestattet, um 23 mehr als im Borjahre. Die Gesamtzahl der Kremationen seit Eröffnung des Krematoriums beträgt 3470.

Das bernische Amtsgericht erkannte einen im Kanton Zürich geborenen Be-amten des Postcheckbureaus Bern der fortgesetzen Unterschlagung im Amte im Gesamtbetrage von Fr. 140 schuldig, erklärte ihn jedoch mit Rücksicht auf seine tadellose amtliche und private Führung und wegen der Notlage, in der er sich bei den über ein Jahr dauernden Beruntreuungen befunden hat, straflos. Er wurde wegen Amtspflichtverletzung polizeilich zu einer Buße von Fr. 40 ver-urteilt. — Ebenfalls straflos wurde ein Rassier einer Rrankenkasse erklärt, der die eingezahlten Gelder, statt sie abzusliesern, zum großen Teile an Freunde verpumpte. Bei einer Kassenrevisson kam ein Manko von Fr. 2539 zu Tage, das der Angeklagte jedoch noch innerhalb der ihm gestellten Frist deden konnte. Es wurden ihm nur alle Rosten aufgebunden. — Wegen Betruges stand ein Ma-lermeister vor Gericht, der schon einmal Ronfurs gemacht hatte und der nur der Geschäftsleiter seiner Frau war. Er hatte zwei Angestellten die Lohnauszahlung unter nichtigen Borwänden hinausunter nichtigen Borwänden hinaus-geschoben, so daß deren Forderung über Fr. 1000 ausmachte. Er wurde zu einer Korrektionshausstrafe von 5 Monaten verurteilt, erhielt aber den bedingten Straferlaß auf die Dauer von 3 Jahren-Die Lohnschuld muß er im Laufe der nächten 6 Monate ausgleichen. — Eine nächsten 6 Monate ausgleichen.

weil sie einem Beamten eines hiesigen diplomatischen Korps junge Mädchen vermittelte. Eines der in flagranti er-tappten Mädchen erhielt wegen gewerbsmäßiger Unzucht eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen. Der Beamte tonnte nicht belangt werden, da er exterritorial ist. Wegen Berkaufes gefälschter "Spitzwegs" an Brivatpersonen wurden ein Getreibeagent und ein Musiker des Stadtorchesters zwar freigesprochen, dazgegen der "Bilderhändler" Bollag aus Jürich des Betruges schuldig gesprochen und zu 5 Monaten Korrektionshaus verurteilt. Die Strafe wurde ihm aber bedingt auf drei Iahre erlassen. – Schließlich wurde noch der vielsach vorsbestrafte Reisende und Handlanger K. wegen einer Strolchenfahrt korrektionell zu 6 Monaten Korrektionshaus und zu einer Buße von Fr. 100 verurteilt.

#### † Sugo Süni,

technischer Leiter ber Seibenftoffweberei in Bern.

Mit Herrn H. Huni ift einer der Stillen im Lande von uns gegangen, der, trotdem jahrzehntelang die Leitung der Seidenfahrit in der Länggasse in seinen Händen lag, nicht viel Wesens von sich machte. Es war ihm eben nicht gegeben, seine Person in den Vordergrund zu stellen; bagu mar er in feiner Gefinnung zu fein und zu gediegen. Ber ihn naber tannte, mußte ihn um seiner vortrefflichen Charattereigenschaften willen lieb gewinnen und auch bewundern, daß er, ohne jemals eine höhere Schule besucht zu haben, sich eine folch geachtete Lebensstellung erringen konnte.

Der Berewigte stammte aus Horgen am Zürichsee und wurde baselbst am 30. April 1871 als das jungste von sieben Kindern geboren. Nach-bem er die dortigen Schulen durchlaufen, verließ den er die doetigen Schillen durchlaufen, verließ er das Elternhaus und begab sich nach Lyon, wo er Gelegenheit hatte, sich in der Seidenfabrikation gründlich auszubilden. Er erreichte auch wirklich das Ziel, das er sich schon als Anabe gesteckt hatte und wurde ein überaus tüchtiger Berussmann, der die Seidenfabrikation bis in die letten Ginzelheiten tannte und prattifch gu verwerten wußte. Mit den besten Empschlungen versehen, trat er als 30jähriger begeisterter Mann seine hiesige Stelle an, der er 25 Jahre lang mit Auszeichnung vorstand, weil er sein ganzes Können in den Betried legte und mit ganzer Seele dabei war. Seine hohe Intelligenz kam dadurch zum Ausdruch, daß er verschiedene moschiptelle Rephesservangen einstützte die sich in kam dadurch zum Ausdruck, das er verschiedene malchinelle Berbesserungen einsührte, die sich so vorzüglich bewährten, daß sie die weiteste Berbeitung sanden und ihrem Eisinder große Anerkennung verschafften. In der Leitung der Fabrit zeigte er eine seste und doch milde Hand, und wenn es ihm gelang, aller Schwierigkeiten herr zu werden und die Achtung und Unterverbergen zu geninnen hänglichteit seiner Untergebenen zu gewinnen, so war dies feiner Gewissenhaftigteit, seinem guten Beispiel und namentlich seiner Herzens-

güte zuzuschreiben. Wer das Glück hatte, Herrn Huni als Freund zu besiten, der schätte bor allem seine goldlautere Befinnung, fein treues und teilnehmendes Wefen. Das Befte hat er jedoch seiner Familie geboten und geschentt; das war sein gutes, reines Vater-herz. Glücklich die Gattin, die an der Seite eines solchen Wannes durchs Leben gehen konnte, und glücklich die Kinder, die unter der Obhut eines solchen Vaters standen! Als seine beiden Töchter ins Ausland zogen, die eine als Erzieherin nach England, die andere infolge ihrer Heirat nach Budapest, da umschwebten in stillen Augenblicken feine Gedanten liebend ihr haupt. Run hat das Schicksaft in de Gebanten liebend ihr Hatter Hande in das Ghick dieser Familie eingegriffen, ihr ben lieben Bater entrissen und unter welchen Umständen! Herr Hünden! Herr Hünden! Herr Hünden! Herr Hünden! Herr Hünden! Geragiergang machte, genoß er eine gute Erziehung; seiner Jahlreichen Schar von Geschwistern denset das Herrenseist Genoßer einer Jahlreichen Schar von Geschwistern kant Dernburgerin.

24m 6. Innuiten költest Bernburgerin.

24m 6. Innuiten költeste Bernburgerin.

25m 6. Innuiten költeste Bernburgerin.

25m

eines ichwierigen Armbruches wegen ins Spital | verbracht werden, wo sich nach der Operation weitere Komplikationen einstellten, die seinen Tod herbeisührten. Schwer lastet der Verluft auf seinen Freunden und Bekannten, weit schwerer auf seiner Familie und seinen Berwandben. Trösten wir uns mit dem Gedanken, daß der liebe Heimgegangene troß seinem frühen Tod



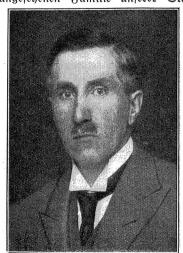
† Sugo Süni.

ein gesegnetes Lebenswerk hinterlassen hat. Er hat survahr nicht umsonst auf dieser Welt gewirkt und gelebt, sondern seine Zeit und Kraft in einer Weise angewendet, die vordilblich ist sur alle, die sowohl in der Familie, als auch im Beruf und im öffentlichen Leben ihre Pflichten als ehrenhafte, opferbereite Männer restlos zu erfüllen trachten. Ein solcher Mann und Führer, der uns sein Bestes gab, war Hugo Hini Ehre seinem Angedenken!

#### † Rudolf Schaerer,

gew. Malermeister in Bern. Stumm schläft der Canger, dessen Ohr gelauschet hat an andrer Welten Tor

Im besten Mannesalter ist er uns entrissen worden. Er wurde geboren am 27. Juli 1877. Er stammte aus einer altangesehenen Familie unserer Stadt,



† Rudolf Schaerer.

gend und auf gute Sitte. Nach einer tüchstigen beruflichen Ausbildung konnte er als Malermeister später das väterliche Geschäft übernehmen. Vor 22 Jahren gründete er einen eigenen Sausstand, indem er sich mit Fräulein Hausmann verheiratete. Neben das väterliche Beim stellte er einen Neubau, der von seinem feinen Runstverständnis Zeugnis gab. Aber auch inwendig in dem schönen Herrschte Friede und Glück. Das tonnte er feiner Gattin verdanten; mit ihr und seinen zwei Töchtern durfte er ein glückliches Familienleben genießen.

Als Geschäftsmann erwarb er die all= gemeine Achtung seiner Berufsgenossen und seiner zahlreichen Kundschaft. Er gast nicht nur als tüchtig, sondern auch als gerade und rechtschaffen. In seinem Umgang war er bescheiden, freundlich und wohlmeinend, milde in der Beurteilung anderer, sogar weichherzig. Neben der Runst der Formen und Farben pflegte er auch die Kunst der Töne. In Sängerer auch die Kunst der Lone. In Sanger-freisen war er sehr geschätzt und seine Solovorträge fanden stets Verständnis und Beifall. Ein ausgewählter Freun-deskreis durfte ihn zu den Seinigen zählen und was er dort für Geist und Gemüt empfing, das gab er allen reich= lich wieder.

Run tam für ihn die lange Leidens= zeit. Ueber ein Jahr lang hat die heimstückische Krankheit an seinem Lebensmark gezehrt. Glüdlicherweise ahnte er lange nicht, wie es um ihn stund und schließlich trug er sein Leiden mit Ergebenheit. Die liebevolle Pflege der Seinen half ihm über manche schwere Stunde hinweg, dis er in der Altjahrswoche den Tod als Erlöser herannahen fühlte. Am Silvester wohnte eine zahlreiche Trauergemeinde der Bestattungsseier im Krematorium bei. Herr Pfarrer Dr. Kyser entwarf das Lebensbild des lieben Dahingeschie denen, ein Bertreter des Freundestreises sandte ihm den letzten Gruß nach und einige Freunde sangen ihm das letzte Lied.

Am 9. ds. starb unerwartet nach fur= zer schwerer Krankheit der gewesene langs jährige Chef des Briefträgerbureaus Bern, Hert Josef Steiger. Er war 1889 in den Postdienst getreten und kam 1893 nach Bern. 1905 wurde er Unterbureauschef und 1912 Chef des Briefträgersbureaus. — Am 12. ds. verstarb im Allter von 54 Jahren nach längerem Leiden Herr Dr. Hans Jahler. Er war früher Sefundarlehrer, seit Iahren aber Sefretär des Schweiz. Holzindustrieversbandes. Aus dem Simmental stammend, hat er seiner engeren Heimat zeitlebens viel Liebe bewahrt. Großes Interesse bekundete er für volkskundliche Fragen. Er war auch der Begründer der Hauss ker war auch der Begrunder der Haltungsschule in St. Stephan. — Im Mlter von 99 Jahren starb Frau Amélie von Wyttenbach, geb. von Stürler. Ihr Gatte, den sie um 30 Jahre überlebte, war der letzte Schweizer General in neapolitanischen Diensten. Sie war die älteste Bernburgerin.

inhaber war schon vor Weihnachten "unbestimmt wohin" verreist. —

Verhaftet wurde eine jüngere Geschäftsangestellte aus Montreux, die dort einen Geldbetrag von Fr. 1600 entswendet hatte. Sie trug noch einen Barsbetrag von zirta Fr. 700 auf sich. Den Rest hatte sie für ihre Neuequipierung verwendet. Auf der Durchreise durch Lausanne hatte sie sich vor allem einen "Bubikopf" schneiden lassen.

Im Bärengraben wird viel Nachwuchs erwartet. Schon vor Weihnachten
wurde Naschka Mutter zweier Iungen,
Ursula dürfte in den nächsten Tagen
den Besuch des Bärenstorches bekommen
und selbst die erst dreisährige "Berna"
ist in anderen Umständen. Die zwei ältesten Insassen des Grabens, Hanst und
Ioggi, haben nun schon ein Alter von
20 Iahren erreicht, sind aber so lustig
und fides, daß sie wohl in absehbarer
Zeit kaum abgetan werden dürften.—

Der Hausfrauenverein der Stadt Bern hielt am Montag den 10. Januar abends seine 2. Generalversammlung im Saale des 2. Stodes der Rüechliwirtschaft Gfeller-Rindlisbacher ab. Es waren weit über 100 Mitglieder erschienen, so daß sich der Saal fast als zu klein erwies, die vielen Gäste zu fassen. Nach einer furzen Begrüßung der Anwesenden durch die Präsidentin, Frau Sedwig Lotter, verlaß die Sekretärin, Fräulein Bau-mann, das Protokoll der letzen Generalversammlung und den Jahresbericht, der eine ungemein rege Tätigkeit des Vereins befundete. Außer den verschiedenen Borträgen anlählich der Monatsversamm-lungen, gab es einen Fischturs, eine Fischausstellung, einen theoretischen Rochturs, einen Eiertag, der mit einer wohlgelungenen Oftereierausstellung perbunden war, einen Süßspeisentag und einen Fleischtag in Zollikofen. Außerdem wurden mehrere öffentliche Borträge gehals ten, so ein Lichtbilbervortrag über die Berwendung des Persils, ein Maggifilm, ein Lichtbilbervortrag über Leinwandsschriftstäten fabrikation und Berwendung, endlich noch ein Bortrag über den Einfluß der fritischen Iahre auf das Gemütsleben der Frau (Dr. Morgenthaler). Besuche wurden der Schokoladesabrik Tobler, der Leigwarenfabrik Wenger & Sug in Sümligen, den Gaswerken der Stadt Bern, und sogar dem landwirtschaft-lichen Betrieb der Strafanstalt Wikwil

Mläßlich der Schweizerwoche veranstaltete der Verein im Gewerbemuseum eine Ausstellung des "Gedeckten Tisches", die sehr viel Anklang fand, er wird sich auch an der Schweiz. Frauengewerbe ausstellung im Iahre 1928 aktiv desteiligen, und im Arbeitsprogramm des beurigen Iahres steht eine Ausstellung ungarischer Hand zeichten und ungarischen Runstgewerbes, ebenfalls im Gewerbemuseum. Sonst ist noch ein Bortrag von Prosesson. Alse über und verschen Fabriken, ein von Hern über rationelle Ernährung, der Besuch verschiedener Fabriken, ein von Hern Duthaler geleisteter Küchenberechnungskurs und so mandes andere in Aussicht genommen. Auch wird Herr Fürsprech Hüglichen mitgeltlich Auskunft erteilen.

Nach der teilweisen Neuwahl des Borstandes verdankte die Präsidentin in herzlichen Worten sowohl den abtretensen, wie auch den verbleibenden Borstandsmitgliedern ihre disherige aufopfernde Tätigkeit und gab der Hoffung Ausdruck, daß es auch in Zukunft gelingen werde, die bescheidenen Aufgaben des Bereins, den Frauen die Einstellung ins moderne Wirschaftsleben zu erleichtern und ihnen nehlt manchem nützlichem Fingerzeig auch hie und da ein vaar anregende, fröhliche Stunden zu verschaffen, voll zu erfüllen. Nachdem nun noch von seiten des Bereins der Gründerin Frau Lotter der wärmste Dank ausgesprochen worden war, begann der wegen der Grippe sehr reduzierte "unterhaltende Teil" des Abends, der leinen Schluß in einer Schliderung der Abenteuer fand, die Frau Lotter beim Aussuchen ihrer Gespenstergeschichten ersehete.

# † Rudolf Stähli,

gew. Polizeikorporal in Bern.

Im Salemspital verstarb am 10. Desember 1926 nach einem heimtüdischen Herzleiden Herr Rudolf Stähli, gewesener Bolizeikorporal. Geboren im Jahre 1870, wuchs er in Ulmiz auf und lernte schon als Kind die Härten des Lebens kennen. Dank guter Charaktereigenschaften, an tüchtiges und kleißiges Arbeiten gewöhnt, fand der Berstorbene früh seinen Lebensweg. Im Krematorium des Bremgartensriedhoses hielt Herr Pfarrer Pfikatzereien Boslizisten und gläubigen Christen in warmen Worten schilderte. Kriminalpolizeisommissar Endleren unteroffiziers durch dankbare Anerkennung der in langen Ihren geleisteten Dienste; Stähli war 1895 in das Korps aufgenommen worden. Die städtische wissenderen, und alle Vorgeseten wissen die pflichtgetreue,



† Rudolf Stähli.

anstrengende 31 jährige Arbeit im Dienste der Gemeinde hoch zu schätzen. Für den Berband stadtbernischer Polizeiangestellter, dessen Mitgründer Stähli gewesen ist, sprach der Berbandspräsident,

Großrat Dürr. Der Polizeimännerchor rahmte die Feier mit würdigen Gefängen ein.

# Rleine Chronik

Berkehrsunfälle. Zwischen Eschnebach und Waldibrüde wurde während eines Schneegestöbers der Mechaniser Heinrich Brügger von der Seetalbahn überfahren und getötet. — In Arummenau wurde der Schifflistider Josef Schädler von einem Automobil angegefahren und getötet. — In Zürich fuhr der Chauffeur Iosef Bischofsberger, als er mit seinem Camion einem Personenwagen ausweichen wollte, gegen einen Waum. Dabei geriet die aus Kunststeinen bestehende Ladung ins Rutschen und verletzte den Chauffeur so schwer, daß er bald darauf im Kantonsspitalstarb. — In Uhwil stieß die Hebanme Fuhrwert zusammen und erlitt schwere Kopfverletzungen, denen sie im Spitalerlag. — Zwischen Uffeltrangen und Schlatt verunglückte der 17jährige I. Sartmann mit seinem Fuhrwert auf noch unaufgeklärte Weise. Passanten fanden den Wagen halb im Graben stehend und darunter den Leichnam des jungen Mannes.

Sonstige Unglücksfälle. Im Bahnhof von Chambery fiel der Borarbeiter Ernst Lathuile in einen Fabrikkanal und ertrank. — Einem Schüler des Technikums von Chaux-de-Fonds explodierte beim Füllen seines Taschenkeuerzeuges die Benzinflasche. Der Schüler selbsk kam heil davon, doch der Materialverwalter erlitt so schwere Brandwunden, daß er starb. — In Zollikon geriet der Arbeiter Iakob Walliser in eine Transmission und wurde totgedrück.

#### Grippewelle.

Grippe links und Grippe rechts, Alles ist vergrippt, Und mit Instuenza und Khümen start versippt. Selbst die "Hohe Politit" Ist indispose, Und man spricht ganz offen vom "Schultheß-Comité".

Freisinn gegen Bundesrat, Not tämpft gegen Rot, Bauer greift den Laur an, Disziplin ist tot. Zwietracht herrscht im Bürgerblock, Aus, die gange liebe Schweiz If — zermonopolt.

Doch auch braußen in der Welt Geht nicht alles glatt, Briand und Poincarré Sind einander satt. Kom und Belgrad gehn schon lang Richt mehr Hand in Hand, Utonale Lieder singt Balkanschutzverband.

Und in China steht es strub, England geht's nicht gut, King-Fo-Hang und King-Li-Hung Baden sich in Blut. Kurz, rings in der ganzen Welt, Wo man immer tippt: Fiederthermometer steigt, Alles ist vergrippt.